

Jhr glaub' vndt sein verliebtes hertzⁱ
 Sein will' vndt ihres leidens schmertz
 Sich trewlich mitteinander meinen
 Wann ihre Sachen übel gehn
 Alßdan läst er ein Zeichen sehn
 Das seine hülffe soll erscheinen.

4.

Er gebe vnß ein fröliches Hertz.

Er laße friede frewd' vndt leben
 Jn vnsern hertzen gehen auff^j
 Vndt hemme gantz der Schmertz^k lauff^l,
 Dem wir zum raube vor ergeben. [340r]
 Die frewde, mein ich, so empfindt
 Ein hertz, das sichern Zutritt findt
 Bey seinem Gotte, den es^m preiset
 Das ein versühnter Gott ergetztⁿ
 Vndt machett das es herrlich^o schätzt
 Den Dienst, den es nuhr ihm erweist.^p

5.

Vndt verleihe immerdar frieden zu vnsern Zeitten

Der friede, der so gar verschwunden
 Jst bey den Zeitten vnsrer tag',
 Ernewre seinen altten schlag,
 Vndt werde bey vnß wieder funden.
 Die Kirch' empfinde seine Krafft
 Fürst, Adell, burger, Bauerschafft^q
 Die wälder, felder, berg', vndt änger
 Gott ieden standt auff wieder richt
 Der Schlachten Schawplatz müß' auch nicht
 Auff deutschem boden bleiben länger^r

6.

Das seine gnade stets bey vnß bleibe

Die gnade so vnß all' ümbfänget
 Die Sie erkent wohl vnterweist [340v]
 Die Sorg' auch stets für vnsern Geist
 Wan er von trübsahl wirdt bedränget.
 All' vnsre Schuldt Sie vnß verzeih,^s